

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortl. Red. Anton Böhler
 Nr. 100 monatlich 200 Mark.
 Abnehmer zahlen die Postgebühren
 für den Anzeiger des Erzgebirges
 - Erhältlich in allen
 Buchhandlungen, Nr. 10.
 Verlagsamt: Erzgebirge.

Belegexemplar für den Besteller
 gratis für Anzeigen und Aus-
 sendungen 50.00 Mark, ansonsten
 100.00 Mark, ansonsten 150.00
 Mark. Bei größeren Ab-
 nahmen entsprechende Rabatte.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 299

Mittwoch, den 27. Dezember 1922

17. Jahrgang

Deutschlands Antwort an Poincaré.

Zu der Rede des Ministerpräsidenten Poincaré im französischen Senat vom 21. d. M. wird von offizieller Stelle bemerkt: Poincaré sagte, das Zurückbleiben Deutschlands hinter dem Zahlungsplan des Londoner Ultimatum bedeute ein Moratorium, und der Versailler Vertrag gebe im Falle eines solchen Zurückbleibens Frankreich das Recht, sich Sicherheiten und Pfänder zu verschaffen. Demgegenüber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Versailler Vertrag nicht nur die Verpflichtung Deutschlands zur Zahlung von Reparationen begründet, sondern zugleich in unzweifelhafter Weise das Prinzip festlegt, daß die Zahlungspflicht ihre Grenze jeweils in der Leistungsfähigkeit und in den Lebensnotwendigkeiten Deutschlands finden soll. Auch sollen (nach Art. 251) die Ausgaben für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen sowie allgemein die für die Erhaltung der Reparationsfähigkeit Deutschlands notwendigen Ausgaben den Vorrang vor allen finanziellen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag haben. Darüber, daß die Erfüllung des Londoner Zahlungsplanes die gegebenen Möglichkeiten übersteigt, ist sich alle Welt einig. Wenn die deutsche Regierung also eine Aenderung dieses Planes beantragt und Vorschläge für eine anderweitige, den deutschen Fähigkeiten tatsächlich entsprechende Regelung macht, so erbittet sie sich damit nicht eine besondere Vergünstigung, sondern macht von einem im Vertrage ausdrücklich vorgesehenen Rechte Gebrauch.

Wieder eine Sachverständigenkonferenz.

Reichskanzler Dr. Cuno ist Freitag abend nach Hamburg abgereist, um das Weihnachtsfest dort zu verbringen, der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Hamann hat sich nach München begeben. Entgegen allerlei Presse-meldungen über bereits fertiggestellte Entwürfe und ihren mutmaßlichen Inhalt wird an zuständiger Stelle erklärt, daß noch kein fertiger Entwurf vorliegt. Erst im Laufe dieser Woche werden die entscheidenden Beratungen zum Abschluß gelangen. Nach einer Meldung der amerikanischen „Associated Press“ sollen die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Deutschland bereit sein, der Einsetzung eines Komitees amerikanischer Industrieller zur Prüfung der Reparationsfrage ihre Zustimmung zu erteilen. Eine amtliche Mitteilung hierüber liegt noch nicht vor. Es kann einwachen nur so viel gesagt werden, daß es sich hierbei um ein Komitee handelt, dem nicht nur Vertreter der Industrie angehören, sondern das sich aus Sachverständigen über-haupt zusammensetzt. Wenn es in der amerikanischen Meldung heißt, daß ein offizieller Plan bezüglich der Einsetzung eines solchen Komitees bereits besteht, so ist dazu zu bemerken, daß von deutscher Seite ein solcher Plan nicht unterbreitet worden ist. Vom deutschen Standpunkt aus wäre die Einsetzung einer derartigen Kommission durchaus zu begrüßen.

Amerika greift nur ein, wenn Frankreich es wünscht.

„Handelsblatt“ meldet aus New York: Die Washingtoner Regierung teile den alliierten Mächten inoffiziell mit, daß, sobald die auswärtige Lage einem Eingreifen der Vereinigten Staaten günstig sei, ein vom Präsidenten Harding ausgearbeiteter Plan zur Vespörung gebracht werden würde. Amerika warte jetzt auf die formelle Einladung. Die Regierung habe klargemacht, daß sie nicht beabsichtigt, sich gewaltsam in den europäischen Wirrwarr einzumischen. Insbesondere müsse Frankreich den unzweideutigen Wunsch nach der Hilfe Amerikas an den Tag legen. Vorher tut Amerika keinen formellen Schritt.

Harding verschiebt die Aktion.

Die „Times“ melden aus New York: Morgan hat am Mittwoch seine angekündigte Privatreise nach Europa ab-sagen lassen. In New York wird seit Donnerstag allge-mein versichert, die Hardingschen Vorschläge würden in-folge des scharfen Widerstandes Frankreichs überhaupt noch nicht der am 2. Januar zusammentren-nden Konferenz in Paris zugehen, sondern erst zu einem viel späteren Datum. Der Senat tritt erst am 14. Januar wieder zusammen. Bis dahin sind keine Ent-scheidungen Hardings möglich.

Zwei Vorschläge der Regierung.

Die Vorbereitung der deutschen Vorschläge für die Pariser Konferenz hat noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Den Fraktionsführern sind zwei Pläne im Umriß mitgeteilt worden. Der eine Plan scheint auf eine Währungsreform in London gemachten Vorschläge für die Bewilligung eines Zahlungsaufschubes durch Aufbringung einer inneren Goldanleihe hinauszuweisen, während der andere die von den Indu-

strie geforderte endgültige Bestimmung der Re-parationszahlungen in Verbindung mit einer Aus-ländsanleihe zum Ausgangspunkt nimmt. Es liegt die Vermutung nahe, daß man sich schließlich auf eine Kombination der beiden Pläne einigt, also auf dem Plan einer endgültigen Festlegung der Reparations-leistungen als Voraussetzung der Ausländsanleihe in Verbindung mit einer inneren Stabilisierungsanleihe unter Garantie der Industrie und des Handels. Die Hauptschwierigkeit wird wohl in der Festlegung der Höhe des in Paris zu machenden Angebotes liegen.

Um die Devisenordnung.

Bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und der Industrie ist wiederum auf die Notwendigkeit einer Aenderung der Devisenordnung hingewiesen worden. Wie seinerzeit, gingen auch diesmal die Bestrebungen dahin, an Stelle der handelsinhaberlichen Verordnung ein eigenes Gesetz zu schaffen, das dem legitimen De-visenankauf keine Schwierigkeiten bereitet, sondern sich nur scharf gegen Devisenspekulation und -hamsterel wen-det. Es wird gefordert, daß eine Revision der Bank-noten zur Nachprüfung der Devisengeschäfte vorgenom-men wird. Die zu spekulativen Specien erworbenen Devisen sollen durch das Reich beschlagnahmt werden können. Weiter wurde vorgeschlagen, den Kreis der zum Devisenhandel berechtigten Banken sehr eng zu fassen und bei Unterbrechung des Gesetzes sofort die Berechtigung zu entziehen.

Friedensruf des Papstes.

In einer Enzyklika des Papstes heißt es: Die Völker erfreuen sich noch nicht des wahren Friedens. Das ist traurige Wahrheit. Es ist notwendig, so wie die Trag-weite des Übels zu erkennen, ihre Ursachen aufzudecken und Schritte zum Studium des Übels zu unternehmen, um es zu bekämpfen. Das ist die Aufgabe Amerikas. Es herrscht noch immer offener Krieg. Am kürzesten Le-ben die Besiegten, aber auch die Sieger und selbst die Neutralen sind nicht verschont geblieben. Wiederholte Versuche von Politikern, das Übel aufzulösen, haben nichts genutzt, vielmehr durch Mißerfolge nur geschadet. Die Gefahr ist umso größer, als die Angst der Völker immer mehr zunimmt durch Gerüchte, daß in einem neuen Kriege die Mittel noch schrecklicher und heerbeeren-der wirken würden als im vergangenen. Man lebt in beständiger Angst und in Befürchtungen der Verlängerung der trostlosen Lage des bemanneten Friedens, der fast den ganzen Krieg ohne Unterlaß bedeutet, der die Finanzen der Völker ruiniert, die Arbeit zerstört und die Einnahmequellen des physischen Intellektuellen ruiniert und das moralische Leben vergiftet. Nachdem die Enzyklika die sozialen Schäden der heutigen Lage gestreift hat, wendet sich der Papst den Ursachen des Übels zu und sagt, ein verlässlicher Friede, ein auf dem Papier stehender Friede habe die Nachgeister eher noch verschärft und die Eier nach materiellen Gütern. Notwendig sei vor allem eine Befriedigung der Herzen und Gemüter. Hierzu erforderlich sei Annäherung an Christus. Keine internationale Einrichtung könne den Nationen ein in-ternationales Recht geben wie wahrer Völkerverbund der Christen.

Die Forderungen des Egerlandes.

Eine Abordnung des Egerlandes, bestehend aus den Bürgermeistern der drei Städte Eger, Mäh und Wild-feld und den Abgeordneten Mayer und Mark, sprach beim Präsidenten Masaryk vor, um ihm eine Denkschrift des Egerlandes zu überreichen, mit der Bitte, den Wunsch des Egerlandes nach Selbstbestimmung zu unter-stützen. Die Abordnung verwies auf die Geschichte des Egerlandes, das seinerzeit nur als Pfandgut an Böhmen abgetreten worden sei, und dessen Sonderrechte niemals beseitigt worden sind. Das Egerland sei niemals in die historischen Grenzen Böhmens gefallen und könne daher nach den Bestimmungen des Friedensvertrages diesem Land rechtlich nicht einverleibt werden. Präsident Ma-saryk erwiderte der Abordnung, daß er über die Ge-schichte des Egerlandes nichts unterrichtet sei, und sag-te: „Ich achte auch die historischen Rechte an-derer, schon aus dem Grunde, weil wir für unser eigen-es Staatsrecht stets eingetreten sind und es verteidigt haben, doch dürfen diese historischen Rechte nicht im Widerspruch stehen mit einer einheitlichen Verwaltung.“ Der Präsident erklärte weiter, daß er die Angelegenheit dem Ministerrat unterbreiten werde.

Um die Zustimmung der egerländischen Bevöl-kerung zu demonstrieren, ruhte während der Vorprache der Abordnung beim Präsidenten in allen Kaufhäusern und Geschäften des Egerlandes die Arbeit.

Geburtenrückgang in Frankreich.

Die Zahlen im „Journal officiel“ veröffentlichte französische Bevölkerungsstatistik für das erste Halbjahr 1922 übertrifft die schlimmsten Erwartungen, wenn man den gleichen Zeitraum des Vorjahres zum Vergleich heranzieht. Am deutlichsten geht dies aus folgender kleiner Uebersicht hervor:

	1922 (1. Halbj.)	1921 (1. Halbj.)
Geburten	396 726	421 180
Todesfälle	387 681	348 329
Geburtenüberschuß	9 045	72 851
Heiraten	193 454	238 185
Ehescheidungen	14 305	15 567

Während also einerseits die Zahl der Geburten um 25 000 geringer und andererseits die Zahl der Todesfälle um 40 000 größer war als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres, ergibt sich ein Geburtenüberschuß, der nur den achten Teil des vorjährigen Halbjahres aus-macht. Gleichzeitig ist die Zahl der in dem ersten Halb-jahr 1922 geschlossenen Ehen um 45 000 geringer als im ersten Halbjahr 1921.

In der Stadt Paris betrug bei einer Einwohnerzahl von rund drei Millionen der Geburtenüberschuß in dem angegebenen Zeitraum 1379 gegenüber 6473 im ersten Halbjahr 1921, während andererseits auf je 6,9 Ehe-schließungen eine Scheidung kommt.

Kleine politische Meldungen.

Ein hervorragender Sozialdemokrat für die große Consti-tution. In einer Versammlung sozialdemokratischer Vertrauens-leute vertrat der bekannte Sozialreformer Professor Einzel-mer, den Standpunkt, daß die sozialdemokratische Partei im Interesse der Erhaltung Deutschlands die Pflicht habe, das Re-parationsproblem gemeinsam mit der Industrie und ihrer politischen Vertretung, der Deutschen Volkspartei einer Lösung entgegenzuführen. Andernfalls trage sie die Verantwortung für Deutschlands Vernichtung. Angesichts der ungeheuren Ge-fahr müßten alle Bedenken gegen eine Beteiligung der Sozial-demokraten an einer Regierung, in der auch die deutsche Volkspartei mitwirkte, unbedingt zurückgestellt werden.

Nach der Aussprache wurde mit knapper Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die Vertrauensleute der Frankfurter Parteiorganisation den Standpunkt Einzelmers der großen Koalition gegenüber entschieden ablehnten. (Die echten Parteimänner können eben nicht anders. Keine, blö-derebende Parteibrille! Gott sei Dank! — Sie stirbt nicht aus in Deutschland.)

Klage der freien Berufe. Die Zentrumskraktion des Reichstages hat einen Antrag eingebracht, nach dem der dräuden-Rolage der freien Berufe (Rechtsanwälte, Ärzte, Schrift-steller, Redakteure) dadurch entgegenwirken werden soll, daß arbeitsfähige Angehörige dieser Berufe, die eine Familie zu versorgen haben, in geeigneten Verwaltungstellen statt der dort tätigen unverheirateten Ausschikseln beschäftigt werden, soweit dies ohne Benachteiligung anderweitig entbehrlich gemor-dener Beamten geschehen kann.

Nichthandwerker als Lokomotivführer.

In der Tagespresse ist in der letzten Zeit die Zulass-ung von Nichthandwerkern zum Lokomotivführerdienst als Gefährdung der Betriebssicherheit auf den Eisen-bahnen angegriffen worden. Zur Klärung des Sach-verhaltes bemerkt das Hauptbüro der Reichsbahn di-rection Dresden hierzu folgendes:

Nach den früheren Bestimmungen mußte der Loko-motivführer gelernter Schlosser oder Schmied sein. Nach-dem nun die grundlegenden Bestimmungen über die Be-fähigung von Betriebs- und Polizeibeamten geändert worden waren, hat sich das Reichsverkehrsministerium entschlossen, vorerst versuchsweise Nichthandwerker in angemessener Zahl zum Lokomotivführerdienst heranzu-ziehen. Es handelt sich also zunächst um einen auf 1-2 Jahre berechneten Versuch, der umso berechtigter er-scheint, als auch in anderen Ländern, so in Belgien, Holland und den Vereinigten Staaten, vom Lokomotiv-führer eine handwerksmäßige Vorbildung nicht gefor-dert wird, ohne daß sich darauf irgendwelche Nachteile ergeben hätten. Bei Durchführung des Versuches wird eine scharfe Auswahl unter den zum Lokomotivführer-dienst heranzuziehenden Lokomotivführern erfolgen; es werden nur Ältere, mit den Verhältnissen ver-trante Helfer ausgewählt werden; die Ältesten die prak-tische und theoretische Lokomotivführerprüfung ablegen müssen. Vom technischen Standpunkt aus be-stehen keine grundsätzlichen Bedenken mehr, die Führung der Lokomotive auch einem Nichthandwerker anzu-über-trauen, wenn dieser den dafür erforderlichen Befähigungsnachweis in vollem Umfang erbracht hat; denn die Instandsetzungsarbeiten an der Lokomotive werden heute infolge der größeren Ausmaße und des komplizierteren Baues der Maschinen im allgemeinen nicht mehr vom Lokomotivführer, sondern gang und gäbe-

und in den Schulen und Hauptstellen ausgedehnt. Das Schulwesen ist im allgemeinen in die Hände der Staatlichen Verwaltung übergegangen...

Von dem Ergebnis des Versuches wird es abhängen, ob die Verwendung dieses im Betrieb erprobten so wertvollen im Interesse eines Konsumenten wird.

Von Stadt und Land.

Am 27. Dezember 1922.

Es heisst: „Nicht im Schmerz zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen.“ Aber so war doch nur früher, da gab es immerhin gute Tage. Von diesen zu reden, kann nur einem kleinen Bruchteil der Menschen möglich sein.

So wie es in unseren Menscheninnern ausläßt, so wie auch die Natur: tristet, unfreundlich, ohne jeden Winterschmuck in solchen Stimmungen tagelang zu verharren, ohne die erlösende Arbeit ist schrecklich.

Das deutsche Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden gefordert. Das deutsche Forschungsinstitut für die Textilindustrie in Dresden befindet sich in schwerer finanzieller Notlage.

Verdoppelung der Postgebühren. Der Entwurf der neuen Postgebührenordnung ist dem Reichsrat vorgelegt. Der neue Posttarif, der am 15. Januar in Wirksamkeit treten soll, wird im allgemeinen eine Verdoppelung des jetzigen vorsehen.

Rechnungstermin für die Zwangsantelhe. An die Voraussetzung bzw. Zahlung der Zwangsantelhe bis zum 31. Dezember 1922 ist das Zwangsantelhegesetz insofern gewiß.

Wenn die Aehren reifen.

Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen.

Ernst umfanden die fünf Menschenkinder den Stein. Die beiden Studenten hatten schweigend ihre Mägen abgenommen. Gerda legte einen Strahl Bergschneidnadeln, die sie in der Wiefe gepflückt, auf das nächste der Gräber.

„Wenn wir nun ertrinken, Theo, so laß die armen Männer alle in den Gräbern, wo wir eben waren.“ Theo legte den Arm um ihn.

„Ein Junge darf doch aber nicht so ängstlich sein, Koffi. Dann hättest du lieber zu Hause bleiben sollen. Auf dem Heimweg hast du ja schon gesehen, daß uns das bische Wasser nicht tut.“

Am 27. Dezember 1922. Am Sonntag, den 24. Dezember, um 10 Uhr, wurde in der 8. Stunde ein Feueralarm. Es brannte in der Dachkammer des Malermeisters Rettel in der Sadbergasse.

Schneeberg. Feuer. Am Sonntag, den 24. Dezember, um 10 Uhr, wurde in der 8. Stunde ein Feueralarm. Es brannte in der Dachkammer des Malermeisters Rettel in der Sadbergasse.

Schneeberg. Notgemeinschaft für Sozial- und Kleinrentner. In einer von Bürgermeister Dr. Kleeberg einberufenen und geleiteten Versammlung ist die Gründung einer Notgemeinschaft zur Hilfeleistung für Sozial- und Kleinrentner und sonstige Bedürftige beschlossen worden.

Schneeberg. Notlage der Kirchengemeinde. Die finanzielle Lage der hiesigen Kirchengemeinde ist eine sehr unangünstige. Nach Ueberwindung schwerer Bedenken ist man zu dem Entschlusse gelangt, die schon seit 7 Jahren nicht mehr benutzte Heilungsanlage der St. Wolfgangskirche zu verkaufen.

Reichardt. Des Lebens überdrüssig. Am Freitag nachmittag wurde im Walde auf dem Oesberge der beschäftigungslose Kaufmann G. aus Lauter an einer Dürre erhängt aufgefunden.

Reichardt. Reiche Spende. Der Stadt sind von einem Einwohner über 800 000 Mark für Zwecke der Christ-berufung geschenkt worden.

Reichardt. Ab 1. Januar 80fache Friedensmiete. Das Mietungsamt hat für die Zeit vom 1. Januar ab einen Aufschlag in Höhe von 8000 v. D. der Friedensmiete festgelegt.

Reichardt. Wohnungsbau. Der im vorigen Jahr hier entstandene Siedlungsverein Dohelm will trotz der phantastischen Preise für Bau- und Rohmaterialien angeht die hier herrschenden großen Wohnungsnot mit dem Bau von Siedlungshäusern auf städtischem Gelände sofort beginnen.

Reichardt. Das neuerbaute Wasserkräftwerk zur Ausnutzung des natürlichen Gefälles der Talsperre bei Falkenstein ist im vorigen Monat in Betrieb genommen worden.

Reichardt. Neue Millionenspende. Die Firma Wilhelm Vogel hat in diesen Tagen Herrn Oberbürgermeister Dr. Hübschmann den Betrag von 3 Millionen Mark überwiesen.

Reichardt. Im Fahrstuhl tödlich verunglückt. In der Herbstfabrik Reinharder und Wörker in Reichardt-Lindenau fuhr der Fahrstuhl auf den mit Reparaturarbeit beschäftigten Fahrstuhlführer Freund.

Reichardt. Die beiden Kleinen waren müde geworden, die Großen hingegen ihren Gedanken nach. Es sind ernste und herbe Gedanken, die Nebelgrau ringsum in den Menschenseelen weckt.

„Wie schnell hierzulande der Nebel kommt.“ sagte III und wies mit der Hand nach Norden. Die hatte ihre Mäse abgenommen und schwenkte sie frohlich in der Luft.

„Jetzt kann ich nichts mehr sehen vom Störtebeker.“ „Aber, aber, Neuwert!“ lachte sie und warf die Mäse hoch.

„Über anstatt wieder gehorsam in dieses Hände zurückzukehren, sag die rote Mäse in weitem Bogen frohlich in den nächsten Briel.“ Entsetzt hatten diese und Gerda aufgeschrien.

„Siehst du, das hast du davon, du Dummkopf.“ Wenn du doch einmal stillstehen wolltest. Aufstehen, halten Sie bitte einen Augenblick. Ich will doch schnell die Mäse wieder holen.“

Die Pferde standen, und belustigt sah die Kleine Sarah dem Schauspiel zu, als Theo Schritte und Strampfe ausging und dem roten Ausreiter nachwatschte.

„III, ich hab dich lieb.“ Wie ein Kirwana, ein Tassen im Reichardt.

Am 27. Dezember 1922. Am Sonntag, den 24. Dezember, um 10 Uhr, wurde in der 8. Stunde ein Feueralarm. Es brannte in der Dachkammer des Malermeisters Rettel in der Sadbergasse.

Sprechsaal.

Zur Not der Kirche.

In der letzten Nummer des Kirchenboten wird in einem Artikel über die Not der Kirche gesagt. Unter anderem wird gesagt, daß jede Feuerung der Kirche St. Nikolai 80 000 Mark kostet.

Wie steht es nun mit den kirchlichen Vereinen? Auch für diese werden doch Räumlichkeiten geholt und Licht gebrannt. Die Zusammenkünfte können gut eingeschränkt werden.

Weiter wird bekannt gemacht, daß die Kirchennachrichten im Auer Tageblatt der hohen Kosten wegen nicht mehr erscheinen sollen.

Zur weiteren Aufklärung über die bevorstehenden Veränderungen der Gütertarife schreibt uns die Reichsbahnverwaltung Dresden: Wie in der Presse bereits mitgeteilt worden ist, werden am 1. Januar 1923 die Gütertarife um 70 Prozent, die Tariftarife um 60 Prozent erhöht.

Die für den 1. Januar 1923 bevorstehenden Tarifereicherungen sind in der Hauptklasse folgende: 1. Herabsetzung der Frachten der Stückgutklassen I und 2 in ihrem Verhältnis zu den Frachten der Wagenladungs-klassen.

Die Erhöhung und Aenderung der Gütertarife.

Zur weiteren Aufklärung über die bevorstehenden Veränderungen der Gütertarife schreibt uns die Reichsbahnverwaltung Dresden: Wie in der Presse bereits mitgeteilt worden ist, werden am 1. Januar 1923 die Gütertarife um 70 Prozent, die Tariftarife um 60 Prozent erhöht.

Die für den 1. Januar 1923 bevorstehenden Tarifereicherungen sind in der Hauptklasse folgende: 1. Herabsetzung der Frachten der Stückgutklassen I und 2 in ihrem Verhältnis zu den Frachten der Wagenladungs-klassen.

Das große Schweigen ringsum hatte auch die Insassen des Wagens allmählich schweigend gemacht. Die beiden Kleinen waren müde geworden, die Großen hingegen ihren Gedanken nach.

„Wie schnell hierzulande der Nebel kommt.“ sagte III und wies mit der Hand nach Norden. Die hatte ihre Mäse abgenommen und schwenkte sie frohlich in der Luft.

„Jetzt kann ich nichts mehr sehen vom Störtebeker.“ „Aber, aber, Neuwert!“ lachte sie und warf die Mäse hoch.

„Über anstatt wieder gehorsam in dieses Hände zurückzukehren, sag die rote Mäse in weitem Bogen frohlich in den nächsten Briel.“ Entsetzt hatten diese und Gerda aufgeschrien.

„Siehst du, das hast du davon, du Dummkopf.“ Wenn du doch einmal stillstehen wolltest. Aufstehen, halten Sie bitte einen Augenblick. Ich will doch schnell die Mäse wieder holen.“

Die Pferde standen, und belustigt sah die Kleine Sarah dem Schauspiel zu, als Theo Schritte und Strampfe ausging und dem roten Ausreiter nachwatschte.

„III, ich hab dich lieb.“ Wie ein Kirwana, ein Tassen im Reichardt.

Während die bisherigen Klassen B bis E mit C die D bezeichnet werden...

Die Wirkung der Neuerungen unter 1-3 ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung der Verhältniszahlen...

Neue: Stadtgutklassen 1: 180, 2: 140; Wagenladungsklassen A: 100, B: 78, C: 55, D: 35, E: 20.

Diese Tarifveränderungen können sich naturgemäß nicht als Ermäßigung des gegenwärtig bestehenden Frachttarifs auswirken...

Wie es das Reichsministerium bei seinem Sohn verbringen wollte, nach dem letzten Willen des Verstorbenen...

Die Schweizerei von Hienburg. Der Magistrat von Hienburg hatte der Stadtverordnetenversammlung im August 1918 eine Vorlage unterbreitet...

Letzte Drahtnachrichten.

Einige Tätigkeiten des Kabinetts.

Berlin, 27. Dezember. Reichskanzler Dr. Cuno ist gestern abend aus Hamburg wieder in Berlin eingetroffen...

Deutschlands Holzlieferungen an die Alliierten.

Paris, 27. Dezember. Die Journal mittels, hat die Reparationskommission gestern die Beratung über die deutschen Holzlieferungen beendet...

London, 27. Dezember.

Times hebt die Bedeutung der Erklärung der Reparationskommission am Vorabend der Pariser Konferenz hervor...

Entscheidung vor allem darin, daß bei der Pariser Konferenz jede französische Forderung nach einer Klage gegen Deutschland...

Witten, 27. Dezember. Reichsminister für Ernährung Dr. Brücher erklärte Vertretern der Witten, daß die Winterversorgung für den Winter gesichert sei...

Der neue bayrische Postminister.

München, 27. Dezember. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Zum Staatssekretär und Leiter der Abteilung München des Reichspostministeriums ist als Nachfolger des nunmehrigen Reichspostministers Witzel Ministerialrat Dr. Georg Schäpel ernannt worden...

Kaufmännische Zusammenkunft.

Berlin, 27. Dezember. Der vor einigen Tagen entdeckte Frauenmord im Grunewald scheint nach den bisherigen Feststellungen restlos aufgeklärt zu sein...

Wannheim, 27. Dezember.

Im dem Oppauer Wert der Badischen Anilin- und Sodafabrik ereignete sich am Sonntag vormittag eine Gasexplosion...

Wien, 27. Dezember.

Am Besinnungsabend fuhr ein Beiwagen auf einen auf freier Straße wegen Plagens eines Reitens fallenden Personenzug auf...

Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin vorläufig mit 7900.

Academicus, Leipziger Hochschulführer und amtliches Adressbuch für die sächsischen Hochschulen und sonstigen Institute für Wissenschaft und Kunst...

Der Hochschulführer, der den Studierenden ein Ratgeber in allerlei Hochschul- und Studienfragen sein wollte...

Auer Stadtanleihe von 1887 betr.

Wir haben beschlossen, den noch ungetilgten Teil der Auer Stadtanleihe von 1887 am 1. Juli 1923 im ganzen zur Rückzahlung zu bringen...

Auer, 28. Dezember 1922. Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Selbmann. Druck u. Verlag Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Auer.

Table with columns for 'Reper's Klassiker-Ausgaben' listing various books and their prices.

Gerichtssaal.

Strafverurteilung im Reich-Wettkonzern.

Die Gründung und der Zusammenbruch des Reichkonzerns beschäftigte wie uns aus Dresden gemeldet wird, die dortige Strafkammer an vier Tagen...

Vermischtes.

Friedrich Deligsh f. Nach einer bei der Deutschen Orient-Gesellschaft eingelaufenen Meldung ist Professor Friedrich Deligsh...

als diebecker Landdoctor gedachte er sein Leben zu beschließen, er sah sich als Chirurg an einem großen Klinik...

21. Kapitel.

Mit verzweifeltstem Mut arbeiteten der Rutscher und die beiden Studenten an der Wiederherstellung des Wagens...

nicht mehr, denn die Flut klang schon an. Beim Durchwaten sind die Räder fest geworden...

Aber sie bekamen das Rad nicht wieder fest. Alles Rufen und Schreien nach den voranfahrenden Wagen war erfolglos...

„Es ist derselbe Weg von hier,“ sagte der Rutscher, „wir sind ungefähr in der Mitte.“

„Wir müssen den Wagen hier seinem Schicksal überlassen, Rutscher. Menschenleben sind mehr wert. Die Pferde sind ja ruhig und sicher. Die müssen die Kinder und Gerda durch die Räder tragen.“

„Kurz und fest bestimmte er alles, denn der Rutscher war kopflos geworden und wollte nicht fort von seinem Wagen.“

„Wann, feld vernünftig. Den halt ich euch bei der nächsten Ebbe wieder. Jetzt vorwärts. Wir haben leider schon genug todtrage Zeit verschwendet.“

„Das ist noch zu weit, jungen Herr, das müssen wir...“

Ranfens Nobelpreis-Rede.

Friedhof Ranfen hielt im Nobelinstitut von Christiania am 10. Dezember eine Rede, als ihm der Nobelpreis übergeben wurde. Er bemerkte unter anderem, daß sein Werk nicht hätte vollendet werden können, wenn er nicht vom Völkerverband, vom Genfer Internationalen Ausschuss und anderen Organisationen des Roten Kreuzes so kräftig unterstützt worden wäre.

Weder die Heimbesetzung der Kriegsgefangenen sagte er, daß diese Tat in der internationalen Politik von höherem Gewicht sein könnte als mancher Akt der hohen Diplomatie, an dem schließlich nur die Staatsmänner und Politiker Interesse nehmen. (Wenn man sich die lächerliche Frucht-

losigkeit so vieler Konferenzen vor Augen hält, wie man Ranfen aus vollem Herzen zustimmen können.)

Den augenblicklichen Zustand Europas charakterisierte er mit folgenden Worten: Wenn wir um uns blicken, was sehen wir? Haß, Selbsthass, Neid, Durcheinander überall und Mißtrauen zwischen den Klassen wie den Nationen. Der große Krieg sollte der letzte sein, der Krieg gegen den Krieg. Wo sind alle diese hochklingenden Phrasen geblieben?

Wir sind auf dem Rückweg zur Barbarei. Jedermann, der durch Thränen gereift ist und die ganze Bevölkerung mit ihren Schicksalen auf den Landstraßen gesehen hat — ihre Ochsenkarren, beladen mit ihren Belagerten, ihr Vieh, ihre Schweine, die vor ihnen hergetrieben werden — die Straßen vollgepakt, mellenweit, so weit das

Auge sehen konnte — wer das gesehen hat, muß sich unbedingt zurückverlegt gefühlt haben in die Zeiten der großen Völkerveränderungen! Wir können, ohne uns zu entsetzen, daran denken, wie ganze Bevölkerungen in der Wolgabegirten aussterben. Wir befinden uns tatsächlich auf dem Rückweg in die Barbarei.

Wo sollen wir Abhilfe suchen? Was wir brauchen, ist Glauben und Vertrauen zwischen den Klassen, zwischen den Nationen, wie auch Glauben und Vertrauen in die Zukunft. Die Menschheit muß umkehren zu dem, was wir die alten, grundlegenden Tugenden des Christentums nennen wollen, zu dem Gefühl der Brüderlichkeit zwischen Menschen und Völkern, zu dem, was in Alfred Nobels Augen der Kern und Mittelpunkt von allem war.

CREME MOUSON

Creme Mouson ist das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel. Bei regelmäßiger Anwendung macht Creme Mouson die Haut gesund, elastisch, jugendlich, und verhindert die Bildung von roten Flecken,



Unebenheiten, Hautglanz etc. Die feine, diskrete Parfümierung überdeckt jeden Geruch der Transpiration. / Weitere Creme Mouson Erzeugnisse: Creme Mouson Seife / Creme Mouson Rasierseife / Creme Mouson Puder.

FABRIKANTEN J. G. MOUSON & CO. GEGRÜNDET 1798 IN FRANKFURT AM MAIN

Wir haben uns am 26. im Julmond verlobt

Jutta Holz
Hermann Dietrich

Aue — Leipzig — Zwickau.

Für die in aller Stille vollzogene VERMÄHLUNG dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst, zugleich im Namen der Eltern beiderseits

Max Fischer und Frau
Hedwig geb. Espig.

AUE, Weihnachten 1922.

Drucksachen für Familien-Angelegenheiten liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei Auer Tageblatt Ernst-Papst-Straße 19.

C. Figge's Cehafin-Präparate gegen

Mitesser

und sonstige Hautunreinigkeiten, sowie Cehafin-Haarnährfett, Cehafin-Haarwasser sind zu haben in G. E. Kuntze's Apotheke zu Aue, am Markt.

Zöpfe

färbt u. repariert billigt in kürzester Zeit Stern & Gauger Zöpfe- u. Perückenfabrik, Nur Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilchseife f. rote, weiße Haut und blend. schönes Teint. Ferner macht "Dada-Cream" rote und spröde Haut weiss u. sammetweich. Überall zu haben

Drogerie Erier & Co. Nachf. Central-Drogerie Curt Simon. Gust. Otto, Seifengesch., Markt.

20-40000 Mark bei möglichem Sinsfuß auf erste Hypothek auszuliehen. Angeb. unter N. T. 5719 an das Auer Tageblatt erbeten.

Baden m. Wohn. gegen Papst- u. Bierg. Wohn. zu tauschen gesucht. Angeb. unter N. T. 5713 an das Auer Tageblatt erbeten.

Zahnräder aller Art in jeder Größe mit geschlittenen Zähnen. — Verzahnung eingesandter Radkörper. Maschinenfabrik Oskar Moeschler, Meerane 24 i. Sa.

Gut erhaltene Pianos

Flügel, Trieb-Pianos, elektr. Pianos, Harmoniums best. Marken faust zu hohen Preisen 6.5 Schöne, Zwickau 50. Telefon 2153.

200 Liter Autobenzin

zum Händlerpreis sofort zu verkaufen. Kurt Salzer, Aue, Eisenbahnstr. 1. Fernspr. 329.

Verkaufe heute und morgen 2 Waggons böhmisch-schlesische Grenzbraunkohlen

am Abegleis in Auerhammer zu billigen Preisen. Giesler, Neudorfel.

Gebr. Bettstelle zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäftstr. d. Bl.

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Für leere Weinflaschen Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, neue Wäsche-Abschnitte und Metall-Abfälle zahle hohe Preise.

Diamant's Rohproduktenhandlg. Bahnhofstr. 2. Fernruf 658. Gde Markt. Fernruf 659.

Tischler- u. Polstermöbel aller Art kaufen Sie günstig bei Möbel-Schmidt Albertstr. 8 (kein Laden) Teleph. 367.

Apollo-Lichtspiele Aue Lichtspielhaus ersten Ranges Bahnhofstraße 17. Fernr. 768.

Mittwoch und Donnerstag! Nur 2 Tage! Draga Lunjevica. „Der Roman einer Königin“. Ein Vorspiel und 4 Akte. In der Titelrolle: Magda Sonja.

Die Geschichte des grauen Hauses 3. Erzählung: „Der Totenschein“. Kriminalschauspiel in 5 Akten. — Als Hauptdarsteller: Hugo Flink, Hanni Reinwald, Sybill Morell.

Hierzu ein Lustspiel in einem Akt: Die Reise nach d. Mond Täglich Anfang 6, letzte Vorstellung gegen 9 Uhr

„Muldental“ heute, am 3. Feiertag: extrafeine Ballmusik. Erste Auer Dampfwascherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Unvergleichlich beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Neueste und leistungsfähigste Plättel des Erzgebirges 3. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381.

Taschenlampen Batterien Hülsen Birnen sowie sämtliche Schwachstrom- u. Kleinbeleuchtungs-Artikel — Rasierapparate u. -Klingen Feuerzeuge pp. liefert zu konkurrenzlosen Fabrikpreisen C. K. Leupold, Chemnitz, Victoria-Str. Nr. 4. Verkaufs-Zentrale für Deutschland und Ausland der Batterie- u. Elementefabrik R. Weber, Chemnitz Verkaufsdepot für das Erzgebirge: Martin Buckwitz, Schneeberg, Mühlberg. Fernsprecher 202 — Nebenstelle.

Lüchtiger Geschirrführer gesucht. Ziegelwerke Paul Fischer.

Einige gebrauchte, noch gut erhaltene Knopfloch-Maschinen sucht zu kaufen Erno Juchs, Giesfeld i. Vogtl. Fernsprecher Amt Falkenstein 276.

Am ersten Feiertag 1/6 Uhr abends verschied nach längerem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden, meine liebe, herzengute Frau und Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Elisabeth Schmidt geb. Schneidenbach im 25. Lebensjahr. In tiefstem Schmerz Max Schmidt nebst Töchterchen, Familie Schneidenbach, Familie Schmidt nebst allen Hinterbliebenen. Burkhardtgrün und Aue, den 26. Dezember 1922. Die Beerdigung findet in Chemnitz statt. Ruhe sanft, Du liebes Herz, Dir den Frieden, uns den Schmerz.

Künstlerische Maschinen-Entwürfe = Holzchnitte Retuschen Galvano. KAMACHEB Vereinigte Chemigraphische Kunstanstalten Chemnitz, Theaterstr. 12. Telef. 3671. Zweiggeschäft Gustavstr. 9/11 Filiale Aue / Leipzig, Weidmarkt 42.

Möbliert. Zimmer in Aue oder Auerhammer von jungem Beamten per 1. Januar 1923 zu mieten gesucht. Angebote sind unter N. T. 5808 in der Geschäftsstelle d. Blattes abzugeben.